IN MEMORIAM

Horst Küsgen

Am 19. Februar 2010 verstarb Prof. Dipl.-Ing. DIC Horst Küsgen. Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2001 war er über 30 Jahre lang Lehrstuhlinhaber und Institutsdirektor an der Fakultät Architektur und Stadtplanung. In dieser Zeit leitete er das Institut für Bauökonomie mit großem Engagement und herausragenden Erfolgen in Forschung und Lehre.

Bereits während seiner Studienzeit in London und Aachen empfand Horst Küsgen die Tätigkeit in „normalen" Architekturbüros als „bodenlos", wie er es in seiner Publikation zum 30-jährigen Institutsjubiläum im Jahr 2001 nannte. Vor diesem Hintergrund widmete er sich in seinen ersten Berufsjahren vor allem einem der damaligen Randbereiche unseres Berufsbildes – Grundlagenermittlung und Bedarfsplanung. Diese Erfahrungen und vor allem seine Erfolge bei der Universitäts- und Klinikplanung (beispielsweise der Sonderforschungsbereich Hochschulbau) ermöglichten es ihm, das „Entwicklungsbüros für Bauplanung" (EfB) als privatwirtschaftliches Forschungsinstitut zu gründen. Mit diesem Institut prägte Horst Küsgen maßgeblich die in Deutschland beginnende bauökonomische Forschung, die sich auch an anderen Orten entwickelte (wie etwa in Wuppertal oder in Berlin mit Professor Karlheinz Pfarr).

Die Berufung von Horst Küsgen an die Universität Stuttgart in den Jahren 1971/72 war die logische Entwicklung dieser ersten Erfolge und ein Wendepunkt der bauökonomischen Lehr- und Forschungslandschaft. Dabei widmete er sich in den ersten Jahren seiner Lehrtätigkeit nicht nur der Planungs- und Bauökonomie. Er setzte sich auch mit dem politischen Zeitgeist auseinander, indem er beispielsweise Lehrveranstaltungen zur „politischen Ökonomie" anbot und die damaligen wohnungspolitischen Fragestellungen durch Forschungsarbeiten aufgriff. In den Folgejahren führte Horst Küsgen und mit ihm das Institut für Bauökonomie laufend Forschungsprojekte durch, deren Ergebnisse wiederum in die Lehre einflossen. Ein willkommener Nebeneffekt war schließlich, dass die Forschenden auch in ihrem Feld lehrten. Später kamen auch immer wieder ehemalige Absolventen als Lehrbeauftragte an das Institut zurück, um Themen aus ihrem Arbeitsfeld in Seminaren zu vermitteln. Der für die Studierenden willkommene Effekt war, dass das 2,5 Lehrpersonen kleine „bauoek" unter Leitung von Horst Küsgen regelmäßig ein breites Lehrprogramm anbieten konnte. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses war Horst Küsgen eine Herzensangelegenheit. Bis zum Ende seines aktiven Dienstes hatten 11 ehemalige Mitarbeiter des Instituts Rufe auf Professuren an Universitäten und Hochschulen erhalten.

Horst Küsgen

Horst Küsgen war ein Wegbereiter der deutschen Bauökonomie, der in Forschung und Lehre große „Fußstapfen" hinterlassen hat. Das heutige Institut für Bauökonomie, seine Studierenden und Schüler danken ihm dafür. *Christian Stoy*

IN MEMORIAM

Gerhard Simchen

Gerhard Simchen

1931 in Warnsdorf im Sudentenland geboren, wurde Gerhard Simchen 1945 aus seiner Heimat vertrieben. In den Wirren der ersten Nachkriegsjahre fand er schließlich eine Bleibe in Bayern, wo er 1952 das Abitur machte. Nach einem Jahr Philosophiestudium in München begann er 1953 mit dem Chemiestudium an der Technischen Hochschule Stuttgart, das er 1962 mit einer Promotion bei Hellmut Bredereck abschloss. Schon sehr früh war seine Neigung zu einer Hochschullehrerlaufbahn erkennbar, der er dann auch folgte. 1970 erhielt er die venia legendi für Organische Chemie und wurde 1978 zum Professor ernannt. Am 9. November 2009 ist Professor Gerhard Simchen im Alter von 78 Jahren verstorben.

Gerhard Simchen war ein herausragender Chemiker, der in idealer Weise grundlegende theoretische Kenntnisse mit großem experimentellem Geschick zu verbinden und zu nutzen wusste. Von Herkunft und Neigung war er stark humanistisch geprägt. Sein besonderes Interesse galt der Kultur und der Lebensweise der Etrusker, wobei er auch eigene Nachforschungen anstellte. Mit diesen Voraussetzungen als hervorragender Naturwissenschaftler mit breiter humanistischer Basis war er in idealer Weise geeignet, angehende Gymnasiallehrer im Fach Chemie auszubilden. Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit, die er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand mit großem Erfolg voranbrachte, bleibt die stets mit Augenmaß betriebene Ausbildung vieler Lehrergenerationen sein bleibendes Verdienst.

Mit Gerhard Simchen hat uns ein fachlich kompetenter, liebenswerter Kollege verlassen. *Franz Effenberger*

EINSATZ FÜR DIE WISSENSCHAFT

Franz Effenberger 80

1998 wurde Prof. Franz Effenberger, der frühere Rektor der Universität Stuttgart, aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Doch der Begriff Ruhestand scheint für den Vollblutchemiker, leidenschaftlichen Hochschullehrer, aktiven Tennisspieler und Skifahrer ein Fremdwort zu sein. Er pflegt seine nationalen und internationalen Forschungskontakte und leitete zudem von 2003 bis Ende 2009 das Forschungsinstitut für Textilchemie und Chemiefasern (ITCF) in Denkendorf. Nun hat Effenberger, der am 7. April sein 80. Lebensjahr vollendete, den Stab an Prof. Michael Buchmeiser*) übergeben, der an der Uni Stuttgart den Lehrstuhl für Makromolekulare Stoffe und Faserchemie übernommen hat.

Franz Effenberger

Franz Effenberger wurde 1971 als Nachfolger von Hellmuth Bredereck auf den Lehrstuhl für Organische Chemie der Universität Stuttgart berufen. Zu den wichtigsten Arbeitsgebieten des Jubilars zählen die Chemie der Aromaten, Heterocyclen und Aminosäuren, die chemischen Grundlagen der Molekularelektronik, Anwendungen von Enzymen in der Synthese sowie die Entwicklung ultradünner organischer Schichten. Rund 350 Veröffentlichungen und 55 Patente hat er vorgelegt, die seine wissenschaftliche Leistung beeindruckend belegen. 1977 war er ein halbes Jahr Gastprofessor an der Cornell University in Ithaka/USA und 1989 für drei Monate an der Ecole Supérieure de Physique et Chimie in Paris. 1990 erhielt er das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse; 1991 wurde er mit dem Alexander von Humboldt-Forschungspreis ausgezeichnet und 1997 zum Chevalier dans l'Ordre National de la Légion d' Honneur ernannt.

Als Prorektor von 1980 bis 1986 und als Rektor von 1987 bis 1990 hatte Prof. Effenberger entscheidenden Anteil am massiven Auf- und Ausbau neuer Technologien an der Universität Stuttgart. Zu seinen Verdiensten zählen die Entwicklung und Realisierung des Zentrums für Bioverfahrenstechnik, der Aufbau und die Finanzierung der Institute für Bildschirmtechnik sowie für Lasertechnik sowie die Gründung und der Aufbau des Zentrums für Solarenergie und Wasserstofftechnolgie (ZSW) Stuttgart/Ulm. Zudem setzte sich Effenberger für die Finanzierung und den Bau des von Günther Behnisch entworfenen Hysolar-Gebäudes, für die Sicherung des Studiengangs Sportwissenschaft und den Bau der Sportanlagen auf dem Campus Vaihingen ein. Für den Erwerb des Anwesens von Prof. Eugen Sänger und den Bau des Internationalen Begegnungszentrums (IBZ) warb er mindestens drei Millionen Mark an privaten Mitteln ein. Auch die Profilierung der Informatik durch die Einrichtung des Instituts für Parallele und Verteilte Systeme sowie der Aufbau des Windkanals am Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart (FKFS) tragen maßgeblich die Handschrift des Jubilars.

Das Institut für Organische Chemie, Uni-Rektor Prof. Wolfram Ressel und ehemalige Schüler Effenbergers feierten den runden Geburtstag am 23. April 2010 mit einem prominent besetzten Festkolloquium, bei dem auch Wissenschaftsminister Prof. Peter Frankenberg ein Grußwort sprach. Im Vortragsteil beleuchtete der ehemalige baden-württembergische Ministerpräsident Lothar Späth die Forschungspolitik des Landes in den 1980-er Jahren, diskutierte Prof. Eberhard Umbach, einer der beiden Präsidenten des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), das Thema „Energie und Klima: Mit welchen Konzepten lösen wir unsere Probleme?“ und prognostizierte Prof. Peter Bäuerle, Vizepräsident für Forschung der Universität Ulm, „sonnige Zeiten für die organische Photovoltaik“. Der Jubilar selbst befasste sich in seinem Vortrag mit dem Kohlenstoffkreislauf. *zi*

*) Prof. Buchmeiser stellen wir vor auf Seite 87.

ENGAGIERTER HOCHFREQUENZTECHNIKER

Friedrich Landstorfer 70

Sein 70. Lebensjahr vollendet am 28. Mai Prof. Dr.-Ing. Friedrich Landstorfer, der langjährige Leiter des Institutes für Hochfrequenztechnik. Prof. Landstorfer erwarb sich internationale Anerkennung durch seine Forschungsarbeiten und durch sein wissenschaftliches Werk. Dokumentiert sind seine Arbeiten in über 340 Veröffentlichungen, 60 Patenten und mehreren Büchern, insbesondere auf dem Gebiet der Antennentechnik, der numerischen Feldberechung und der Modellierung der Ausbreitung elektromagnetischer Wellen. So ist eine spezielle formoptimierte Yagi-Uda Antenne weltweit bekannt als „Landstorfer Array“.

Prof. Landstorfer wurde in München geboren, wo er sein Abitur 1959 ablegte. Nach dem Studium der Elektrotechnik schloss er sein Diplom 1964 ab, promovierte 1967 und habilitierte sich 1971. Von 1976 bis 1986 war er Professor an der TU München. 1986 wurde er als Leiter des Institutes für Hochfrequenztechnik an die Universität Stuttgart berufen. Er leitete das Institut bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2005.

Friedrich Landstorfer

Im Verlauf seines Berufslebens war er Mitglied in nationalen und internationalen Gremien, er erhielt zahlreiche Ehrungen, so den NTG-Preis 1977 für die Optimierung von Linearantennen, die Ernennung zum „Honorary Professor“ an der Southeast Jia-

otong University, Chengdu 1993 und den „Fellow of the IEEE“ 1995. Er war Mitglied in zahlreichen Fachgesellschaften wie der URSI, IEEE und der ITG, Vorsitzender des VDE/ITG Chapters on Antennas, DFG-Fachgutachter und Chairman der European Microwave Conference sowie zeitweise Dekan der Fakultät, Senatsmitglied und Vorsitzender der Professorenschaft der Universität Stuttgart.

Bei vielen Generationen von Studierenden sind seine Vorlesungen unvergessen. Die Qualität, die Klarheit seines Vortrags, die Lebendigkeit und die außerordentliche Fähigkeit, komplizierteste Sachverhalte anschaulich zu machen, gehören mit zum Besten, was an der Universität gelehrt wurde. Dies belegt auch seine Spitzenposition in den Rankings der Studierenden.

Neben seinen fachlichen Interessen ist Friedrich Landstorfer bis zum heutigen Tag vielfältig aktiv. Das Spektrum reicht vom Hochsee-Segeln, Fallschirm-Springen oder dem Instrumentenflug bis zur Ausbildung professionellen Piloten oder dem Reitsport.

Mit einem Festkolloquium am 15. Juni feiern die Fakultät Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik, seine Kollegen, Freunde und Schüler den Jubilar.

Wolfgang Mahler

WEGBEREITER MODERNER KONSTRUKTIONSWERKSTOFFE

Hans-Wolf Reinhardt 70

Sein 70. Lebensjahr vollendete am 28. November 2009 Prof. Dr.-Ing. Prof. h.c. Dr.-Ing. E.h. Hans-Wolf Reinhardt, einer der herausragenden Baustoffwissenschaftler unserer Zeit. Die internationale Gemeinschaft der Bauingenieure verdankt ihm für das Verständnis und die Entwicklung von Baustoffen wichtige Erkenntnisse, insbesondere für die Bereiche neue Konstruktionswerkstoffe, Bruchmechanik und zerstörungsfreie Prüfung.

Hans-Wolf Reinhardt

Das Bauingenieurstudium an der früheren TH Stuttgart schloss er 1964 ab und war anschließend wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Baustoffkunde (heute Institut für Werkstoffe im Bauwesen) der Universität Stuttgart unter Prof. Gustav Weil. Nach seiner Dissertation 1969 folgte mit einem Stipendium der Max-Kade-Foundation ein Postdoc-Aufenthalt am Illinois Institute of Technology in Chicago. In Stuttgart übernahm er nach dem Unfalltod von Gustav Weil als Lehrstuhlvertreter die Ausbildung der Studenten. 1973 wechselte Reinhardt zum Stuttgarter Sonderforschungsbereich 64 „Weitgespannte Flächentragwerke“.1975 folgte er einem Ruf an das Institut für Betonkonstruktionen der TU Delft (Niederlande) und 1986 einem Ruf an die TH Darmstadt.

Zurück in Stuttgart übernahm Reinhardt im Jahr 1990 die Geschäftsführung des Instituts für Werkstoffe im Bauwesen und war in Personalunion erst Direktor der Forschungs- und Materialprüfungsanstalt Baden-Württemberg (Otto-Graf-Institut) und ab 2003 bis zu seiner Pensionierung 2006 Direktor der mit dem Otto-Graf-Institut vereinigten Materialprüfungsanstalt Universität Stuttgart. Neue Arbeitsgebiete waren hier unter anderem zerstörungsfreie Werkstoffprüfung, vorgespannter Textilbeton, Baustoffrecycling, Hybridbeton und selbstverdichtender Beton sowie superabsorbierende Polymere. Für die Universität Stuttgart warb er als Mitantragsteller mehrere Gemeinschaftsprojekte ein wie den Sonderforschungsbereich (SFB) „Charakterisierung des Schädigungsverlaufes in Faserverbundwerkstoffen mittels zerstörungsfreier Prüfung“ und die DFG-Forschergruppe „Zerstörungsfreie Strukturbestimmung von Betonbauteilen mit akustischen und elektromagnetischen Echo-Verfahren“. Darüber hinaus war er in den Stuttgarter SFB „Natürliche Konstruktionen“ eingebunden und bearbeitete dort das Thema Bruchmechanik von Holz.

Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand ist Prof. Reinhardt in der Forschung und der Diplomanden- und Doktorandenbetreuung aktiv. Nach der Berufung seines Nachfolgers Prof. Christoph Gehlen nach München übernahm er ab Oktober 2009 erneut die Geschäftsführung des Instituts für Werkstoffe im Bauwesen. Seine Forschungen sind in 700 Veröffentlichungen dokumentiert; über 130 Dissertationen hat er betreut. Nicht nur in vielen Universitätsgremien, auch in internationalen Verbänden und Ausschüssen hat sich der vielfach ausgezeichnete Wissenschaftler engagiert.

Christian Große

ANGLIST ALS GENERALIST IM BESTEN SINNE

Hans Ulrich Seeber 70

Hans Ulrich Seeber, emeritierter Professor für Anglistik, hat am 13. Februar seinen 70. Geburtstag gefeiert. Er ist einer der bekanntesten Anglisten in Deutschland; nachhaltig gewirkt hat er unter anderem durch seine umfassende Englische Literaturgeschichte, die in den meisten deutschsprachigen Universitäten zur Standardlektüre geworden ist.

In Weinsberg geboren, studierte er in Tübingen, wo er 1976 über den Lyriker Edward Thomas und seine Pastoraldichtungen habilitierte. Nach Stuttgart wurde Hans Ulrich Seeber, damals Professor an der Ruhr-Universität Bochum, 1984 auf den Lehrstuhl für Neuere Englische Literatur berufen, wo er bis zur Emeritierung gelehrt hat. Das Verhältnis von Idylle einerseits und Modernisierung sowie Technisierung der Lebenswelt andererseits näher zu bestimmen, ist ein bleibendes Interesse von Hans Ulrich Seeber. Der zweite zentrale Fokus gilt dem Bereich von Utopie und Dystopie, dem eine gattungshistorische Monographie gewidmet ist. Dazu entstanden zahlreiche weitere Veröffentlichungen,

angeregt unter anderem durch die Mitarbeit in einer Bielefelder Forschergruppe. Insofern sowohl die Idylle als auch die Utopie Gegenwelten entwerfen, erschließen sie verwandte Themenbereiche, der eine eher nostalgisch, der andere eher prospektiv ausgerichtet. Beide Literaturformen problematisieren und explorieren zugleich Aspekte gesellschaftlicher Modernisierung und/oder Technisierung.

Hans Ulrich Seeber

Hans Ulrich Seeber beeindruckt durch das weite Spektrum seiner Veröffentlichungen, die Themengebiete von der Renaissance bis zur Postmoderne umfassen und allen drei Hauptgattungen der Literatur gewidmet sind. Immer wieder hat er es verstanden, Generationen von angehenden Lehrern und Doktoranden auch an die schwierige Gattung der Lyrik heranzuführen und sie mit sprachanalytischem Feingefühl für die Subtilitäten ästhetischer Codierungen zu sensibilisieren. Darüber hinaus stellt Hans Ulrich Seeber – nicht zuletzt mit Veröffentlichungen auf den Gebieten der Amerikanistik und der Kanadistik – in unserer Zeit zunehmender Spezialisierung unter Beweis, dass es den Anglisten als Generalisten im besten Sinne noch gibt.

Hans Ulrich Seeber hat weit über die Grenzen Stuttgarts hinaus gewirkt, in Deutschland als Herausgeber der wichtigsten Fachzeitschrift Anglia, als DFG-Gutachter oder als Veranstalter des Anglistentages und international durch zahlreiche Veröffentlichungen, darunter allein 15 Bücher und rund 80 Aufsatzpublikationen. Den universitären Arbeitsplatz hat er durch sein Streben nach Fairness und Objektivität sowie nach Vertrauen und Loyalität als einen sehr menschlichen gestaltet. Zahlreiche Kollegen und Schüler, von denen einige inzwischen selbst Lehrstühle innehaben, danken es ihm und wünschen ihm Lebensfreude und Schaffenskraft – insbesondere angesichts seiner weiterhin vorbildlichen Forschungsaktivitäten. *Walter Göbel*

UNIVERSITÄRE INFORMATIK AUFGEBAUT

Volker Claus im Ruhestand

Prof. Dr. Volker Claus, der seit 1992 den Lehrstuhl „Formale Konzepte" am Institut für Formale Methoden der Informatik leitete, wurde zum 1. Oktober 2009 pensioniert. Mit ihm trat der Jüngste der Informatiker ab, die zwischen 1967 und 1972 die universitäre Informatik in Deutschland aufgebaut hatten. Vielen Mitgliedern der Universität Stuttgart ist er durch seine fünfjährige Amtszeit als Dekan, als Sprecher des Informatik-Verbund-Stuttgart, als Leiter des Softwarelabors und als Gründer des Informatik-Forums Stuttgart gut bekannt.

Claus studierte Chemie, Physik und Mathematik an der Universität des Saarlandes und promovierte 1970. Im Alter von nur 27 Jahren wurde er bereits auf seine erste Professur an die Universität Dortmund berufen. 1985 nahm er den Ruf auf die Professur für Theoretische Informatik am damaligen Fachbereich Informatik der Universität Oldenburg an, bis er 1992 an die Universität Stuttgart wechselte. Der Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit liegt in der Theoretischen Informatik, beispielsweise zu den Themen Entscheidbarkeit, Formale Sprachen und Graph-Grammatiken sowie deren Anwendungen.

Volker Claus

Volker Claus ist weit über seine Wirkungsstätten an den Universitäten Dortmund, Oldenburg und Stuttgart durch eine Vielzahl von Aktivitäten und Initiativen bekannt. Wie kein anderer brachte er Informatik in die Schulen. Er war Vordenker und Praktiker bei der Lehreraus- und –weiterbildung, ist Mitautor des Dudens und des Schülerdudens Informatik und gründete den Bundeswettbewerb Informatik. Er ist Ehrendoktor der Universität Koblenz und Initiator und Gründungsmitglied von 4ING. 1995 erhielt er den Landeslehrpreis Baden-Württemberg. 2002 wurde er zum Fellow der Gesellschaft für Informatik ernannt. 2006 und 2009 ehrten ihn die Universitäten Dortmund und Oldenburg mit der Ehrennadel beziehungsweise der Universitätsmedaille.

Vielen tausend Informatikern und anderen Hörern dürften seine Nikolaus-Vorlesungen unvergesslich bleiben, die er von 1974 bis 2007 in Dortmund, Oldenburg und Stuttgart hielt. *uk*

KURZ VORGESTELLT

Michael Buchmeiser

Michael R. Buchmeiser wurde in Linz, Österreich geboren. Er studierte und promovierte (1993) in metallorganischer Chemie an der Universität Innsbruck. Ein „Erwin Schrödinger Stipendium" (FWF Wien) ermöglichte ihm ein Jahr am Massachusetts Institute of Technology (MIT). 1998 habilitierte er sich an der Universität Innsbruck für das Fach „Makromolekulare Chemie", wo er von 1998 bis 2004 außerordentlicher Universitätsprofessor war. Seine Arbeiten wurden 1998 mit dem „Professor Ernst Brandl Preis", 2001 mit dem „Start Preis" sowie 2001 mit dem „Novartis Forschungspreis" ausgezeichnet. Rufe an die Universitäten Halle (2004) und Leoben (Österreich, 2005) sowie an die TU Dresden (2007) lehnte ab. 2004 folgt er einem Ruf an das Institut für Technische Chemie der Polymere der Universität Leipzig verbunden mit der Leitung des Leibniz-Instituts für Oberflächenmodifizierung. Seit Dezember 2009 ist

er Inhaber des Lehrstuhls für Makromolekulare Stoffe und Faserchemie an der Universität Stuttgart sowie Direktor des Instituts für Textilchemie und Chemiefasern (ITCF) in Denkendorf. Prof. Buchmeiser veröffentlichte bis dato rund 200 wissenschaftliche Arbeiten und tätigte 20 Patentanmeldungen. Er ist Mitglied im Editorial beziehungsweise Scientific Advisory Board von Macromolecular Chemistry and Physics, Macromolecular Rapid Communications und den Open Macromolecular Journals, Kuratoriumsmitglied des Freiburger Materialforschungszentrums und der Forschungsgesellschaft Kunststoffe sowie im Vorstand der Fachgruppe Makromolekulare Chemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker.

Michael Buchmeiser

Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Polymersynthese und vor allem der katalytischen Polymerisationen und der Herstellung geeigneter Polymerisationskatalysatoren, der Oberflächenfunktionalisierung polymerer Materialien, der Herstellung polymerer Funktionsmaterialien (polymere Hochleistungsphasen für die Flüssigchromatographie, polymere Trägermaterialien für die Katalysatorimmobilisierung) sowie in den Bereichen technische Textilien, C-Fasern und anorganische Hochleistungsfasern. *uk*

KONTAKT

Prof. Dr. rer. Nat. habil. Michael R. Buchmeiser
Lehrstuhl für Makromolekulare Stoffe und Faserchemie
Tel. 0711/685-64074
e-mail: michael.buchmeiser@ipoc.uni-stuttgart.de
> > > www.uni-stuttgart.de/ipoc/msf/

KURZ VORGESTELLT > > >

war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent an der Technischen Universität Chemnitz (Promotion 2001) und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Habilitation 2006).

Helmut Harbrecht

Zwischenzeitlich war er als Postdoktorand an der Universiteit Utrecht und als Dozent an der ETH Zürich und der Universität Bonn. Im Jahr 2007 folgte er einem Ruf an die Universität Bonn auf die W2-Professur für Wissenschaftliches Rechnen am Institut für Numerische Simulation. Das Forschungsgebiet von Helmut Harbrecht ist die Numerische Mathematik. Neben der Analysis und Entwicklung von leistungsfähigen Algorithmen zur Lösung von partiellen Differentialgleichungen beschäftigt er sich insbesondere auch mit deren Implementierung.

Ziel sind Real-Life-Anwendungen. Seine Forschungsschwerpunkte sind die effiziente Diskretisierung nichtlokaler Operatoren, speziell von Randintegraloperatoren, die Formoptimierung und die Modellierung und schnelle Lösung von partiellen Differentialgleichungen mit stochastischen Eingangsdaten. Im Exzellenzcluster Simulation Technology wird Helmut Harbrecht mit seiner Forschung die Research Area „Numerical and Computational Mathematics" verstärken. Künftig will er sich verstärkt der Erforschung von effizienten Lösungsmethoden für hochdimensionale Probleme widmen - einem hochaktuellen Forschungsgebiet. Hochdimensionale Probleme kommen unter anderem bei der stochastischen Modellierung, der Homogenisierung oder auch in der Quantenchemie vor. In der Lehre wird er sein Fachgebiet nicht nur im Studiengang Mathematik vertreten, sondern auch im neuen interdisziplinären Studiengang „Simulation Technology". *uk*

KONTAKT

Prof. Helmut Harbrecht
Institut für Angewandte Analysis und
Numerische Simulation
Tel. 0711/685-60121
e-mail: harbrech@mathematik.uni-stuttgart.de

KURZ VORGESTELLT > > >

KURZ VORGESTELLT

Benjamin Specht

Mit Beginn des Wintersemesters 2009/10 stieß Benjamin Specht auf einer neugeschaffenen Juniorprofessur für neuere deutsche Literatur zum Kollegenkreis am Institut für Literaturwissenschaft hinzu. Nach einem Magister-Studium der Germanistik, Sinologie und Philosophie an der Philipps-Universität Marburg, der Tongji-University Shanghai und der Universität Leipzig wurde er im Jahr 2008 mit der Arbeit ‚Physik als Kunst. Die Poetisierung der Elektrizität um 1800' in Leipzig promoviert. Im Winterhalbjahr 2007/08 war er für zwei Trimester als Research Assistant am Taylor Chair of the German Language and Literature an der University of Oxford tätig, bevor er im internationalen Lektorat des Suhrkamp Insel Verlags in Frankfurt am Main vor allem englischsprachige und ostasiatische Buchtitel betreute. Zu seinen Aufgaben gehörte dabei auch die Vorbereitung des literarischen Verlagsprogramms für die Frankfurter Buchmesse 2009 mit dem Gastlandauftritt der Volksrepublik China. Seine Kenntnisse und Kontakte im Literatur- und Kulturbetrieb möchte Benjamin Specht auch in seine akademische Tätigkeit an der Universität Stuttgart einbringen.

Benjamin Specht

Wissenschaftlich gilt ein besonderes Arbeitsinteresse von Benjamin Specht der historischen und systematischen Positionsbestimmung der Literatur im Ensemble mit anderen Kulturtechniken, speziell der Untersuchung des Verhältnisses von Kunst und Wissenschaft. Ein literarhistorischer Schwerpunkt liegt dabei auf der Interaktion von Literatur und Naturwissenschaft im 18. und 19. Jahrhundert. In Stuttgart möchte Benjamin Specht diese Akzente weiterentwickeln und sich in einer exemplarischen Untersuchung zum Verhältnis von Metaphorntheorie und -praxis um 1900 dem wechselseitigen Zusammenhang von Denk- und Darstellungsfiguren zuwenden. Am Beispiel der vorletzten Jahrhundertwende – die im Zeichen einer besonderen Konjunktur des ‚Metaphorischen' in vielen unterschiedlichen Disziplinen und Weltanschauungen steht – lässt sich zeigen, wie epochale Wirklichkeitsmodelle, theoretische Sprachreflexion und literarische Praxis miteinander verwoben sind. *uk*

KONTAKT

Jun.-Prof. Benjamin Specht
Institut für Literaturwissenschaft
Tel. 0711/685-83060
e-mail: benjamin.specht@ilw.uni-stuttgart.de

KURZ VORGESTELLT

Neuer Leiter für Internationales

Mitte Februar hat Dr. Heiko Richter die Leitung der Stabsstelle Internationale Angelegenheiten (IA) als Nachfolger von Dr. David Phillips übernommen. Erfahrungen im Bereich internationale Angelegenheiten bringt Heiko Richter durch die dreijährige Leitung des Studienvorbereitungsprogramms zwischen dem Land Baden-Württemberg und Malaysia mit: In diesem Rahmen koordinierte er an der University of Technology Mara in Shah Alam als Head Lecturer das Studienvorbereitungsprogramm.

Die letzten fünf Jahre hat er an der Universität Heidelberg den neuen Studienbereich Interkulturelle Wirtschaftskommunikation aufgebaut. Dabei lernte er auch die sich durch die Umstellung der Studiengänge auf die neue Bachelor-/Masterstruktur ergebenden Herausforderungen kennen. Studiert hat der gebürtige Stuttgarter in Tübingen, Paris und Heidelberg. Bei seiner Promotion in Heidelberg zur „Interkulturellen Kommunikation – Kosten und Nutzen einer Lingua franca" hat sich Heiko Richter insbesondere mit dem Feld der interkulturellen Kommunikation in multikulturellen, online arbeitenden Teams auseinandergesetzt.

Mit dem Bereich der interkulturellen Kompetenz verbindet sich auch sein Ziel, im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität Stuttgart auf die Einführung von Double Degrees und idealerweise auch Joint Degrees zu setzen.

Die Internationalisierung der Bachelorstudiengänge ist ein weiterer Schwerpunkt: Stuttgarter Studierenden soll in enger Anbindung an die Studiengänge die Möglichkeit geboten werden, während ihres Bachelorstudiums ein einjähriges Auslandsstudium zu absolvieren. Dieses Auslandsjahr soll sowohl zu einer fachlichen Vertiefung beitragen als auch interkulturelle Kompetenzen aufbauen, die im internationalen Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt unbedingt von Vorteil sind.

Heiko Richter

Motiviert durch seine beruflichen Erfahrungen in Asien wünscht sich der neue IA-Leiter längerfristig, dass Stuttgarter Studierende vermehrt die Möglichkeit haben, von den asiatischen Partnern der Uni Stuttgart zu lernen und dort Studien- und Forschungsaufenthalte wahrzunehmen.

Wichtig ist Heiko Richter bei seiner Arbeit der offene und regelmäßige Gedankenaustausch mit den Dekanen und Lehrenden der Universität. Dieser Austausch soll zu einer stärkeren Nutzung der Angebote des IA beitragen und es gleichzeitig ermöglichen, diese den Anforderungen und Wünschen der Fakultäten entsprechend weiterzuentwickeln. *uk*

KONTAKT

Dr. Heiko Richter
Stabsstelle Internationale Angelegenheiten
Tel. 0711/685-68550
e-mail: richter@ia.uni-stuttgart.de
> > > www.uni-stuttgart.de/ia

AUS DEN FAKULTÄTEN

Informationen zu den Werdegängen der Professorinnen Dr. **Nadja Schott** (Sport und Gesundheitswissenschaft), **Cristina Tarín**, Ph.D., (Prozessleittechnik im Maschinenbau) und Dr. **Meike Tilebein** (Diversity Studies in den Ingenieurwissenschaften), finden Sie in diesem Heft auf Seite 13.

Ruf angenommen:
Dr. **Axel Arnold**, zuletzt Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer Institut SCAI, St. Augustin: W1-Professur für Simulation Algorithms for Soft Matter,
Prof. Dr.-Ing. **Stefan Fasoulas**, C3-Professor für Raumfahrtsysteme/Raumfahrtnutzung und Direktor des Instituts für Luft- und Raumfahrttechnik der TU Dresden: W3-Professur für Raumtransporttechnologie,
Prof. Dr.-Ing. **Joachim Groß**, Professor and chair of Engineering Thermodynamics der TU Delft: W3-Professur für Technische Thermodynamik und Thermische Verfahrenstechnik,
Prof. Dr. **Carsten Scherer**, bisher Full Professor an der TU Delft: W3-Professur für Mathematical Systems Theory am Exzellencluster Simulation Technology,
Dr. **Joris van Slageren**, bisher Lecturer an der University of Nottingham: W3-Professur für Moderne Spektroskopische Methoden.

Ernennungen:
Dr. **Manuel Braun**, Akademischer Oberrat an der LMU München: W3-Professur für Germanistische Mediävistik (Abteilung Ältere Deutsche Philologie) am Institut für Literaturwissenschaft,
Dr. **Ulrich Dolata**, Vorstandsmitglied und stellvertretender Leiter des Forschungszentrums Nachhaltigkeit der Universität Bremen und Researcher am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln: W3-Professur für Organisationssoziologie am Institut für Sozialwissenschaften,
Dr.-Ing. **Christian Ebenbauer**, Postdoctoral Associate am Massachussetts Institute of Technology in Cambridge (USA), W3-Professur für Computations in Control am Institut für Systemtheorie und Regelungstechnik,
Dr. **Michael Eisermann**, Maitre de Conférences am Institut Fourier der Université Grenoble I: W3-Professur für Geometrie und Topologie am gleichnamigen Institut,
Dr. rer. nat. **Helmut Harbrecht**, W2-Professor für Numerische Simulation an der Universität Bonn: W3-Professur für Modelling of Uncertain Systems am Institut für Angewandte Analysis und Numerische Simulation,
Dr.-Ing. **Philipp Misselwitz**, Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit in Syrien und Jordanien: W3-Professur für Internationalen Städtebau,
Dr.-Ing. **Christian Moormann**, bisher Ingenieurbüro Smoltczyk & Partner GmbH: W3-Professur am Institut für Geotechnik,
Dr. **Stefan Riedelbauch,** Bereichsleiter bei der Voith Siemens Hydro Kraftwerkstechnik in Heidenheim: W3-Professur für Wasserkraft am Institut für Strömungsmechanik und Hydraulische Strömungsmaschinen,
Prof. Dr. **Carsten Scherer**, Full Professor TU Delft: W3-Professur für Mathematische Methoden in den Ingenieurwissenschaften am Institut für Mathematische Methoden in den Ingenieurwissenschaften, Numerik und Geometrische Modellierung,
Dr. **Volker Schwieger**, Privatdozent am Institut für Anwendungen der Geodäsie im Bauwesen (IAGB) der Universität Stuttgart: W3-Professur für Ingenieurgeodäsie und Geodätische Messtechnik am IAGB,
Dr. **Ingo Steinwart,** zuletzt Forscher am Los Alamos National Laboratory (USA): W3-Professur für Stochastik am Institut für Stochastik und Anwendungen,
Dr. **Antje Stokmann**, Juniorprofessorin für „Ökosystemare Gestaltung und Bewirtschaftung von Fließwassergebieten an der Universität Hannover: W3-Professur für Landschaftsplanung und Ökologie.

Habililationen:
PD Dr. rer. nat. **Wolfgang Bessler**: Energieverfahrenstechnik
Dr. rer. pol. **Hans-Peter Burth**: Politikwissenschaft
Dr. phil. **Roland Gehrke**: Neuere und Ostmitteleuropäische Geschichte
Dr. **Dagmar Silke Goll**: Experimentalphysik
Dr. rer.nat. **Andreas Killinger**: Oberflächentechnik
Dr. **Dirk Nowotka**: Informatik
Dr. rer. pol. **Michael Schröder**: Betriebswirtschaftslehre
Dr.-Ing. **Thomas Wallmersperger**, Mechanik

UNI-SPRECHERIN WECHSELT IN DEN RUHESTAND

Zum Abschied von Ursula Zitzler

Über zwei Jahrzehnte hat Ursula Zitzler als Sprecherin der Universität Stuttgart und Leiterin der Pressestelle die Außendarstellung der Universität und die interne Kommunikation verantwortet. Aus gesundheitlichen Gründen hat sie sich zum Rückzug ins Privatleben entschlossen. Mitte April wechselte sie in den Ruhestand.

Zitzler studierte Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaft und Soziologie in Erlangen, Berlin und München, absolvierte die Deutsche Journalistenschule in München und verdiente ihre ersten journalistischen Sporen bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Schon während der Studienjahre begann sie, für die frühere Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung, das heutige Deutsche Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt, im Bereich Wissenschaftskommunikation zu arbeiten. Nach dem Studium war sie acht Jahre als Wissenschaftsredakteurin in der Pressestelle der Universität Erlangen-Nürnberg tätig, bevor sie im November 1988 nach Stuttgart wechselte.

In diesen Jahren hat sie in enger Zusammenarbeit mit sechs Rektoren und drei Kanzlern die Entwicklungen und Ereignisse an der Universität in die Öffentlichkeit getragen. Der Hauptaspekt ihrer Arbeit lag in der Außenkommunikation und der Kontaktpflege mit Medienvertretern. Regelmäßig ist es ihr gelungen, Themen aus der Universität in den Medien zu positionieren und für die Wahrnehmung

Ursula Zitzler

der Universität Stuttgart als leistungsstarke Forschungsstätte in der Öffentlichkeit zu sorgen. Dafür entwickelte sie auch neue Instrumente wie die Reihe „Forschung hinter den Kulissen“. Auch bei kritischen Themen hat sie versucht, den Medien eine verlässliche Ansprechpartnerin zu sein. Die Universitätszeitung, den Stuttgarter **uni***kurier*, entwickelte sie zu einem modernen Medium, das sowohl von Angehörigen der Universität als auch von Externen gerne gelesen wird. Gemeinsam mit ihrem Team und weiteren Kollegen trug sie wesentlich zum Gelingen des 175-jährigen Jubiläums der Universität Stuttgart im Jahr 2004 bei. Unter anderem war sie Mitherausgeberin des bei Thorbecke erschienen Jubiläumsbandes „Universität Stuttgart – Innovation ist Tradition“.

Die Entwicklung der Kommunikationstechnik in den beiden letzten Jahrzehnten hat die Arbeitsbedingungen in der Kommunikation stark verändert. Vieles ist schneller und einfacher, jedoch auch oberflächlicher geworden. Ursula Zitzler bedauert den seit Jahren in vielen Medien zu beobachtenden Prozess einer zunehmenden Verflachung. „Dies macht es leider immer schwieriger, Themen aus Wissenschaft und Universität in den Medien angemessen darzustellen“, betont sie, „die Plattformen werden immer weniger“. Positiv bewertet sie, dass die jüngere Wissenschaftlergeneration sehr wohl um die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit weiß und für den Dialog mit den Medien offen ist.

Ein großes Anliegen war und ist ihr, das Bewusstsein für den Wissenschaftsstandort Stuttgart zu schärfen. „Der Standort Stuttgart hat ein Imageproblem. Man assoziiert Stuttgart mit Automobil, Technologie oder Industrie, aber viel zu wenig mit Universität und Wissenschaft“, stellt sie fest. Und dabei verfüge Stuttgart neben weiteren Hochschulen mit Instituten der Fraunhofer- und Max-Planck-Gesellschaft über ein großes Potential an Forschungseinrichtungen. Mit diesem Pfund, so der Wunsch der scheidenden Pressesprecherin, sollten sowohl die Stadt als auch die Medien wuchern.

Der Universität wird Ursula Zitzler, die auch der Freundesvereinigung der Hochschule angehört, verbunden bleiben. Nun freut sie sich darauf, gemeinsam mit ihrem Mann ihr Leben unabhängig von beruflichen Verpflichtungen zu gestalten. *uk*

AUSZEICHNUNGEN > > >

Damit wurde sein dauerhaftes Engagement für die Lehre im Software Engineering und die Verzahnung von Theorie und Praxis gewürdigt. Sichtbarster Ausdruck seines Wirkens war die Einrichtung des ersten Software Engineering-Studiengangs in Deutschland im Jahr 1996.

◆

Die am 4. Physikalischen Institut tätige Chinesin **Na Liu** erhielt den mit 3.000 Euro dotierten **„Hertha-Sponer-Preis" der Deutschen Physikalischen Gesellschaft** (DPG). Der 30-jährigen Physikerin gelang es, dreidimensionale metallische Metamaterialien für den optischen Wellenlängenbereich herzustellen. Dabei handelt es sich um filigran strukturierte Werkstoffe – sogenannte Nanostrukturen –, die das Licht in ungewöhnlicher Weise ablenken. Forscher erhoffen sich von Metamaterialien neuartige Linsen. Spekuliert wird sogar über „optische Tarnkappen", die ganze Gegenstände unsichtbar machen könnten. Voraussetzung sind dreidimensionale Nanostrukturen. Ein geeignetes, auch industriell anwendbares Verfahren zur Herstellung solcher Metamaterialien entwickelte Liu im Rahmen ihrer Doktorarbeit, zudem untersuchte sie die Eigenschaften dieser Metallnanostrukturen. Die Auszeichnung wurde im März 2010 während einer DPG-Tagung in Regensburg überreicht.

◆

Gleich zwei Preise verlieh die **Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie (Dechema)** an Wissenschaftler der Universität Stuttgart. Prof. Dr.-Ing. Jens Weitkamp, der von 1988 bis 2008 das Institut für Chemische Technik geleitet hat, erhielt gemeinsam mit seinem dänischen Kollegen Prof. Dr. Jens K. Nørskov (Lyngby) den **Alwin-Mittasch-Preis 2009**. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung wird an Forscher verliehen, die sowohl die Grundlagen der Katalyse erweitert als auch beispielhafte Anwendungen in der industriellen Praxis gefunden haben. Jens Weitkamp befasst sich unter anderem mit der Isomerisierung und dem Hydrocracken von Alkanen sowie der Aromatenhydrierung mit Hilfe von Zeolith-Katalysatoren. Diese Prozesse gehören zu den wichtigsten bei der Raffination und Weiterverarbeitung von Erdöl. Nørskov hat durch die Entwicklung von theoretischen Modellen entscheidend zur Aufklärung der Vorgänge am Katalysator beigetragen.

Jens Weitkamp

Prof. Dr. **Michael Buchmeiser**, seit Dezember 2009 Leiter des Instituts für Polymerchemie, erhielt die mit 5.000 Euro dotierte **Otto-Roelen-Medaille 2010**. Mit dem Preis würdigte die Dechema seine herausragende Leistung bei der Katalyse von Polymerisationen. Buchmeisers Spezialgebiet ist die Metathesepolymerisation; dabei werden ringförmige Bausteine mit Hilfe von Katalysatoren geöffnet und zur Reaktion gebracht. Der Forscher hat unter anderem Katalysatoren entwickelt, die auf Oberflächen fixiert und damit leicht wieder gewonnen werden können. Diese Verfahren kommen vor allem bei der Herstellung von Spezialkunststoffen aus maßgeschneiderten funktionellen Monomeren zum Einsatz. Beide Auszeichnungen wurden im März 2010 im Rahmen einer Fachtagung in Weimar verliehen.

Michael Buchmeiser

◆

Dr.-Ing. **Ulrich Dittmer** ist mit dem **Karl-Imhoff-Preis** der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) ausgezeichnet worden. Er erhielt den mit 10.000 Euro dotierten Preis für seine an der TU Kaiserslautern entstandene **Dissertation** zu einer speziellen Form der Mischwasserbehandlung. Der nach dem Abwasserpionier Karl Imhoff benannte Preis gilt heute als Umweltpreis der DWA. Die Auszeichnung wurde Ende Oktober 2009 in Augsburg übergeben. Ulrich Dittmer studierte Bauingenieurwesen an der TU Kaiserslautern, wo er im Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft promovierte. Seit August 2008 ist er Leiter des Arbeitsbereichs Siedlungsentwässerung am Lehrstuhl für Siedlungswasserwirtschaft und Wasserrecycling der Universität Stuttgart.

◆

Die **International Association for Shell and Spatial Structures** (IASS) hat Prof. Dr.-Ing Ekkehard Ramm, dem ehemaligen Leiter des Instituts für Baustatik, die **Torroja Medaille** verliehen. Ekkehard Ramm erhielt diese höchste Auszeichnung der IASS "for his outstanding, sustained contributions in the field of computational methods for analysis and design of thin-walled plate and shell structures, and for exceptional service to the association". Die Medaille erinnert an den berühmten spanischen Bauingenieur Eduardo Torroja (1899-1961), dessen Ingenieurbauwerke bis heute als Vorbild für herausragende Entwürfe gelten.

Ekkehard Ramm

◆

Prof. Dr.-Ing. **Hans Müller-Steinhagen**, Direktor des Instituts für Thermodynamik und Wärmetechnik der Universität Stuttgart und des Instituts für Technische Thermodynamik des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, wurde für seinen internationalen Einsatz zum Thema Wärmeübertragung und Energieumwandlung mit dem **Donald Q. Kern Preis** ausgezeichnet. Der Stuttgarter Wissenschaftler habe in den letzten 25 Jahren entscheidende Beiträge zur Wärmeübertragung geleistet, sagte Dr. Claudette Beyer, Präsidentin von Heat Transfer Research Inc., bei der Preisübergabe während des Jahrestreffens des American Institute of Chemical Engineers im November 2009 in Nashville (USA). Eine besondere Würdigung verdienten - neben seinen mehr als 500 Veröffentlichungen - die Industrienähe seiner Forschungstätigkeit und die Umsetzung in praxisrelevante Ergebnisse. Zahlreiche Projekte bildeten heute die Grundlage für die industrielle Auslegung von wärmeübertragenden Apparaten. Die Lauda-

torin hob auch sein internationales Engagement als Vorsitzender zahlreicher Fachgremien und Leiter von Konferenzen auf den Gebieten Wärmeübertragerfouling und Solartechnik sowie seine Beraterfunktion für weltweit agierende Organisationen hervor.

◆

Erstmals haben die Universität Stuttgart und ihr Tochterunternehmen Technologie Transfer Initiative (TTI) GmbH, der Anlaufstelle für Gründungsinteressierte, zwei erfolgreiche Firmen mit dem insgesamt 10.000 Euro dotierten **Technologie-Transfer-Preis** ausgezeichnet. Der Preis ging zu gleichen Teilen an die Firma **Visenso**, die sich auf dem Gebiet der Visualisierung und Virtuellen Realität (VR) einen Namen gemacht hat, und die **DTSquare** GmbH, die auf dem Gebiet der experimentellen Strukturdynamik arbeitet. Der Preis soll künftig jährlich verliehen werden. Bewerben können sich Gründerfirmen von Mitgliedern oder Absolventen der Uni Stuttgart.
> > > www.tti-stuttgart.de

◆

Volkan Görkem, Student des Maschinenwesens, wurde als einer der besten ausländischen Studierenden in Deutschland mit einem Preis des **Deutschen Akademischen Austauschdienstes** ausgezeichnet. Im Mai wurde der gebürtige Türke als einer von 20 ausgewählten Preisträgern zu einem politischen und kulturellen Programm nach Berlin eingeladen. Höhepunkt war ein Zusammentreffen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel.

◆

Dr.-Ing. **Franziska Wild-Pfeiffer**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Navigation, hat den **„Young Paper Award“** der **Internationalen Assoziation der Geodäsie** (IAG) gewonnen. Die mit 1.000 US-Dollar dotierte Auszeichnung wurde der Wissenschaftlerin zuerkannt für ihre Veröffentlichung „A comparison of different mass elements for use in gravitiy gradiometry“ im IAG´s Journal of Geodesy (Springer Verlag, Volume 82, pages 637-653, 2008). Die Veröffentlichung basiert auf einer Untersuchung über die Modellierung von Massen der Kontinente und Ozeane und deren Ausgleichsmassen. Die Untersuchung stellt eine Variante im Prozess der hochgenauen Geoidbestimmung dar. In diesem Zusammenhang spielt die im Jahr 2009 gestartete Satellitenmission GOCE eine wichtige Rolle, mit der es möglich ist, Erdgravitationsmodelle in kurzer Zeit, hoher räumlicher Auflösung und Genauigkeit zu erhalten.

Franziska Wild-Pfeiffer

◆

Prof. Dr.-Ing. **Paul J. Kühn**, Emeritus des Instituts für Kommunikationsnetze und Rechnersysteme, ist zum **Beiratsvorsitzenden des Forschungszentrums für Informationstechnik-Gestaltung der Universität Kassel** sowie in die **Bewertungsgruppe Forschungsrating (für Elektrotechnik und Informationstechnik) des Wissenschaftsrats** berufen worden. Des Weiteren wurde er in den **Fachausschuss „Informations- und Systemtheorie“** der Informationstechnischen Gesellschaft im Verband Deutscher Elektrotechniker (VDE) berufen und wurde **VDE-Ehrenmitglied**. Das Institute of Electrical and Electronic Engineers (IEEE) ernannte Kühn zum „Life Fellow“. Zudem erhielt er im September 2009 den “Arne-Jensen-Lifetime Achievement Award” des International Advisory Council des International Teletraffic Congress in Paris.

◆

Dr.-Ing. **Timo Deuschle** gehört zu den Preisträgern des **Südwestmetall Förderpreises 2009**. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wurde ihm für seine am Institut für Mechanische Verfahrenstechnik angefertigte **Dissertation** zuerkannt, in der er Belastungs-, Regenerations- und Ascheeinlagerungsprozesse in Dieselruß-Partikelfiltern von Kraftfahrzeugen untersucht hat. Deuschle, der inzwischen in der Industrie tätig ist, gehört zu den insgesamt elf Absolventen der Landesuniversitäten, die der Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg im letzten Jahr mit Förderpreisen ausgezeichnet hat.

Vera Schnepf, die an der Universität Stuttgart Technische Biologie studiert, hat mit ihrem Konzept für eine Studienarbeit zur Identifizierung, molekularen Analyse und Bekämpfung von zwei wirtschaftlich wichtigen Himbeer-Viren die Jury überzeugt. Sie erhielt im Rahmen des **Fellowship-Programms der Bayer Science & Education Foundation** für einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt am Scottish Crop Research Institut in Dundee eine Förderung von insgesamt 4.175 Euro.

◆

Fabian Baumann, **Alexander Faul**, **Yiqun Lui**, **Peter Rohmann** und **Sebastian Scholz**, Studierende der Fakultät „Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik“, wurde für ihre hervorragenden Studienleistungen der **Preis der Richard-Hirschmann-Stiftung** für das Jahr 2010 zuerkannt.

◆

Die Stiftung Immobilie und das Institut für Baubetriebslehre haben Ende Januar 2010 den **Stuttgarter Immobilienpreis** verliehen. Der mit jeweils 1.000 Euro dotierte Preis für die besten Arbeiten auf dem Gebiet der Immobilientechnik und Immobilienwirtschaft ging an zwei Preisträgerinnen: **Marie-Christine Geißler** erhielt die Auszeichnung für ihre Diplomarbeit „Green Building: Analyse der Nachhaltigkeitskriterien der LEED-Zertifizierung in Deutschland“ und **Carina Daburger** für ihre Diplomarbeit über „Immobilienwertermittlung in Japan“. Harry Gatterer, Geschäftsführer des Zukunftsinstituts Österreich GmbH in Wien, gab in seinem Festvortrag zum Thema "Greenomics - Bauen und Wohnen in einer grünen Zukunft" einen Blick in die Zukunft der Immobilien.
> > > www.ibl.uni-stuttgart.de

Marie-Christine Geißler

Carina Daburger

Der erste Preis des **„Internationalen Kitzbühler Wasserpreises“** ist **Nikica Starcevic** für seine Dissertation zum Thema „Systematic design and process optimisation of a robot for treatment of biomass in solar dryers" verliehen worden. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert. Starcevic, der seit Sommer 2009 Projektleiter in einem Ingenieurbüro für Umwelttechnik ist, war im Frühjahr 2009 an der Fakultät für Bau- und Umweltingenieurwissenschaften an der Universität Stuttgart mit Auszeichnung promoviert worden. Die Arbeit war im Rahmen eines Kooperationsprojektes des Instituts für Siedlungswasserbau, Wassergüte- und Abfallwirtschaft der Universität Stuttgart (Prof. Martin Kranert) mit dem Institut für Agrartechnik an der Universität Hohenheim entstanden.

◆

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag der Gründung des „Neuen China“ am 1. Oktober 2009 hat die **Chinesische Regierung** Ausländer mit dem **„Friendship Award“** geehrt, der höchsten Auszeichnung, die der Chinesische Staat an Ausländer vergeben kann. Prof. **Günter Lohnert**, der das

Vize-Premir Zhang Dejiang überreicht Prof. Lohnert die Auszeichnung. (Foto: Institut)

Institut für Kernenergetik und Energiesysteme der Universität Stuttgart bis 2007 geleitet hat, erhielt diese Auszeichnung in der Sparte „Nukleare Energieerzeugung“. Mit dem Preis wurde sein langjähriges Engagement für den chinesischen Hochtemperatur-Reaktor HTR-PM-500 gewürdigt, der 2013 ans Netz gehen soll. Die Auszeichnung in Form einer Goldmedaille und einer bronzenen Urkunde überreichte Vize-Premier Zhang Dejiang im Beisein des Premierministers Wen Jiabao bei einem Festakt am Vorabend der Staatsfeierlichkeiten.

◆

Die **Forschungsgruppe Baubotanik** am Institut Grundlagen Moderner Architektur gehört zu den Preisträgern des Wettbewerbs **„365 Orte im Land der Ideen“** für das Jahr 2010. Die Stuttgarter Forscher wurden bei dem Wettbewerb der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten aus 2.200 Bewerbungen mit 364 weiteren Gewinnern zum „Ausgewählten Ort“ gekürt. Seit mehreren Jahren beschäftigen sich Wissenschaftler um Institutsleiter Prof. Gerd de Bruyn damit, Tragstrukturen aus lebenden Holzpflanzen zu bilden. Im Jahr 2009 wurde der erste baubotanische Turm aus lebenden Bäumen fertig gestellt. Der in der Gemeinde Wald zwischen Stockach und Pfullendorf errichtete knapp neun Meter hohe Turm mit einer Grundfläche von etwa acht Quadratmetern veranschaulicht die architektonischen und ökologischen Potentiale der Baubotanik. Die Übergabe der Auszeichnung als „Ausgewählter Ort“ ist für den 28. Juli geplant.
> > > www.uni-stuttgart.de/aktuelles/presse/ 2009/87.html

◆

Die **Bayerische Akademie der Wissenschaften** hat Prof. Dr. Wolf **Dieter Blümel**, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Geographie, zum **korrespondierenden Mitglied** der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse gewählt.

◆

Die Nachwuchsarchitekten **Agnes Dransfeld** und **Antonella Pasquale**, die ihr Studium an der Fakultät Architektur und Stadtplanung im letzten Jahr abgeschlossen haben, wurden im Rahmen der feierlichen Verabschiedung der Absolventen im Dezember 2009 mit **Diplompreisen** ausgezeichnet. Beide erhielten für ihre Arbeit mit dem Titel „Alcanzando un Sueño“, die sich in einer ungewöhnlichen Ernsthaftigkeit mit den Problemen der Bewohner informeller Siedlungen in Chile auseinandersetzte, jeweils 375 Euro. Ein weiterer, mit 750 Euro dotierter Diplompreis ging an **Maximilian Wanner** für seine ebenso komplexe skulpturale und beinahe clowneske Hommage an den populären schwäbischen Pfarrer und Hydrotherapeuten Sebastian Kneipp. Lobende Anerkennung fanden die Arbeiten von **Min Bohong** („Eau de Cologne“) und **Manfred Richard Hammer** („Living out of Waste“). Stifter der Preise ist die Firma Holcim in Dotternhausen.

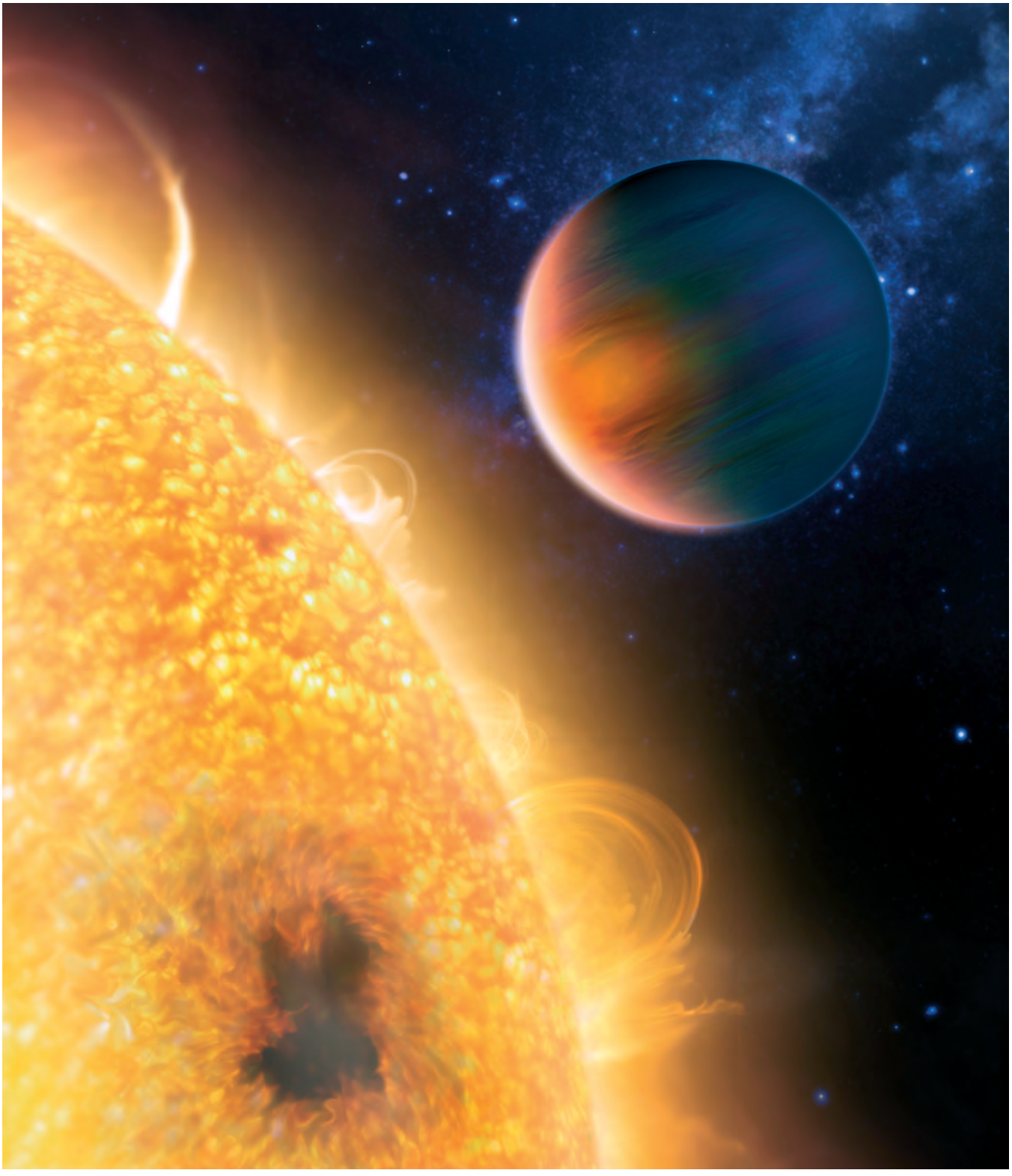
Der Absolvent **Ruben Jöhnke** von der Universität Stuttgart wurde vom Kooperationszentrum Logistik (KLOK) in Kornwestheim und der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH für seine hervorragende Abschlussarbeit im Fachbereich Logistik mit dem KLOK-Logistikpreis ausgezeichnet. Das Preisgeld in Höhe von insgesamt 5.000 Euro teilt er sich mit zwei anderen Nachwuchslogistikern von der Dualen Hochschule Stuttgart und der Hochschule Heilbronn. Jöhnkes Diplomarbeit beschäftigt sich mit Strategien zur Vorratshaltung und Lagerung von Ersatzteilen bei Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus und zeichnet sich, laut Jury, durch seinen praxisorientierten Ansatz aus.

◆

Bei der Suche nach qualitativ hochwertigen städtischen Wohnprojekten kann ein Blick auf die 150-jährige französische Tradition des Stadtwohnens und auf Paris, das in der Fortentwicklung kompakter Quartiere und urbaner Wohntypologien einen Vorsprung hat, Planern und Akteuren wichtige Impulse geben. Dr. **Lisa Küchel** von der Universität Stuttgart hat sich in ihrer Dissertation mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Ihre Arbeit ist in der Schriftenreihe „Stadt und Landschaft“ Band 3, des Städtebau-Instituts (SI) der Uni Stuttgart erschienen und vom **Deutschen Institut für Urbanistik** (Difu) als vorbildliche Forschungsarbeit ausgezeichnet und mit 750 Euro prämiert worden. Das Difu vergibt diese Auszeichnungen an Arbeiten, die besonders wertvolle wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis der kommunalen Selbstverwaltung vermitteln. Ebenfalls ausgezeichnet wurde die Dissertation zum Thema Handel und Urbanität von Dr. **Anne Mayer-Dukart**. Sie beschäftigte sich mit dem Import der US-amerikanischen Shopping-Mall in die europäischen Städte. Starke Umsatzverlagerungen, große maßstabssprengende Gebäude sowie die Missachtung städtebaulicher Traditionen sind oft die Folge. Mayer-Dukart zeigt in ihrer am SI angefertigten Forschungsarbeit Strategien zum planerischen Umgang mit innerstädtischen Einkaufszentren auf. Auch ihre mit 500 Euro prämierte Arbeit wurde in der Schriftenreihe „Stadt und Landschaft“, (Band 2) veröffentlicht.
> > > www.rohn-verlag.de/42.html
> > > www.rohn-verlag.de/44.html

DAS BESONDERE BILD

Heißes Füchschen



Lavagebrodel oder Höllenfeuer? Weder noch… Die künstlerische Impression von Giovanna Tinetti und Martin Kornmesser zeigt den Exoplaneten HD 189733b, einen jupiterähnlichen Gasriesen, der alle 2,2 Tage seinen sonnenähnlichen Zentralstern in der Konstellation Füchschen umkreist. Das eher unscheinbare Füchschen, ein Sternbild am Nordhimmel, wurde von dem Danziger Astronomen Johannes Hevelius benannt und hatte zunächst eine Gans als Sternbild zur Seite. Ob es der wohl zu warm geworden ist?? Aufgenommen wurde der Exoplanet mit einem 30 Jahre alten Infrarotteleskop der NASA auf dem Vulkan Mauna Kea in Hawaii. Dass man dabei in der Atmosphäre des HD 189733b organische Moleküle entdecken konnte, ist auch dem Institut für Raumfahrtsysteme der Uni zuzuschreiben. /*amg* (Foto: ESA/NASA)